

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 14

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

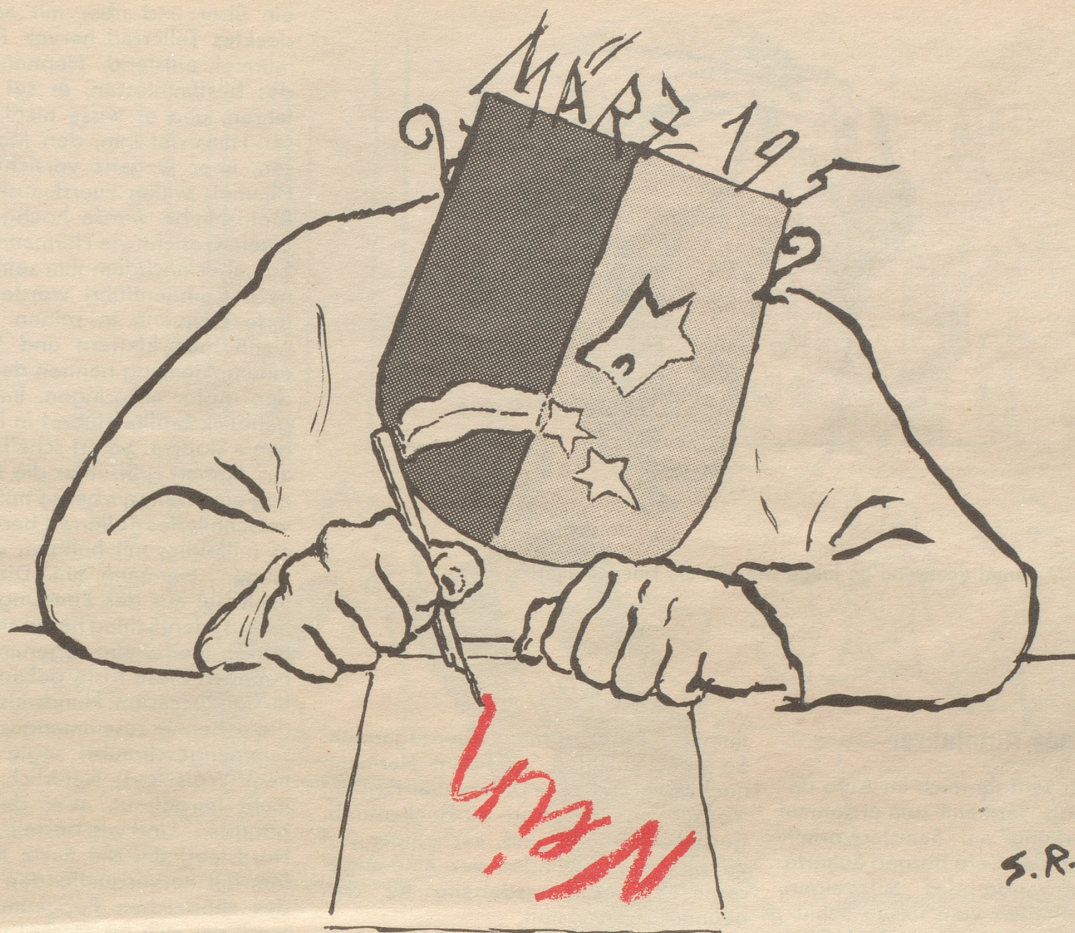
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



G. Rabinovitch

Das Aargauervolk hat einen relativ kleinen Teilkredit für die Erstellung eines Kantonalbibliothek- und Museumgebäudes in Aarau verworfen. Nur die Bezirke Aarau, Brugg und Lenzburg bekräftigten ihr Kulturbewußtsein mit einer annehmenden Mehrheit.

Ein schwarzer Tag im Kulturkanton!

Surreale Dämmerung

Die Sonne lutscht an einem Flieder,
Auf einer Holzbank girt ein Groschen,
Ein Schnupfen flucht auf seinen Mieter,
Die Puder Dosen sind erloschen!

In Artischocken eingebunden,
Schüttelt ein Frigidaire den Grind,
Im Morgentau der Kunigunden
Grillt eine Zirpe in den Wind!

Daneben perlhuhnt eine Weide,
Ein Kandelaber grüßt verhalten,
Und in dem Strumpfbund einer Saite,
Legt sich die Dämmerung in die Falten!

Adrian

Zeitgemäßer Wetterbericht

(gehört am Radio)

«Russischer Hochdruck, der gegen
den Westen von Zentraleuropa vor-
stößt.»

T

Lieber Nebel!

In einem Dorfe des Kantons Bern trat
ein Mann in dunklen Feierkleidern aus
dem Hause, um an der Beerdigung
eines Onkels teilzunehmen. Seine Mut-
ter, alt und schwerfällig, konnte nicht
mehr mit, aber sie büstete ihm noch
den Mantelkragen. Wie nun der Sohn
davonschritt, rief sie ihm von der Tür-
schwelle nach: «Albärt, Albärt, bis de
ke Chue! Nimm de, friß de, iß! Mir chöi
ja sowiso nüüt erbel!»

GAe

Mein dreijähriger Göttibueb wurde in den
Ferien von seiner Großmama bereits allein in
die Drogerie geschickt, um etwas zu besorgen.
Alle Fragen nach seinem Namen, seinem Wohn-
ort usw. beantwortete er, wie sich's gehörte.
Selbst den Vornamen von seinem Mami wußte
er anzugeben. Doch wie der Papi heiße, das
konnte Beat einfach nicht sagen. Er heiße Papi.
Man wollte dem Kleinen helfen: «Wie rüeft em
denn s Mami?» «Aessel»

O

Eine neue Heilige!

Ein Provinzblatt bringt u. a. die fol-
gende merkwürdige Notiz unter Italien:
«Im Vatican erschien auch eine Prozes-
sion der Nachfolgerinnen der heiligen
Venus von Spanien.» — Wie kommt
Frau Venus unter die Heiligen?

Der offenbar mit der französischen
Grammatik auf gespanntem Fuß lebende
Herr Redaktor hatte die Notiz aus einem
französischen Blatt übersetzt, wo sie fol-
gendermaßen lautete: Disciples de la
Sainte Micaela venus d'Espagne ... C

Je nachdem

Wenn eine schweizerische National-
mannschaft einen Länderkampf gewinnt,
dann sagt man «Wir haben gewon-
nen!» — Wenn sie aber verliert, sagt
man: «Sie haben verloren!»

Röbi